

# Kollegin ein Messie?

Beitrag von „Meike.“ vom 30. November 2011 07:15

## Zitat von stranger

Der Lehrerrat ist hier ein Totalausfall, vertritt allenfalls die Interessen dieses Kollegen, ist aber gegenüber dem Gesamtproblem leidlich blind. Schulaufsicht? Ungern, schließlich hat man dort den Eindruck, dass Probleme zunächst mal Arbeit bedeuten. Ich habe mich dazu entschlossen, mich an meinen Bildungs- und Erziehungsauftrag zu halten, d.h., dass bei mir in erster Linie die Belange der Schülerinnen und Schüler eine Rolle spielen. Therapeuten, Analytiker und anders dafür ausgebildetes Personal kann unsereins nicht ersetzen.

Inwiefern vertritt der Lehrerrat die Interessen des Kollegen, wenn er ihn deckt und auf Dauer in seinem Elend verharren lässt? Er begünstigt und verlängert sein Problem und damit sein Leiden. Ich halte das nicht für eine gute Interessenvertretung. Im Gegenteil: eher ist das Bequemlichkeit.

Dasselbe gilt im Prinzip für Kollegien/Schulleitungen, die einerseits sagen "es ist eine Riesenbelastung für uns/die Schüler", aber andererseits "Es ist uns zu viel Arbeit, uns knsequent drum zu kümmern, dass der Mensch in Therapie kommt" und da dran zu bleiben. So dass die Belastung ewig erhalten bleibt - was vor allem für die Schüler tragisch ist.

Es gibt durchaus Zahlen dazu, dass konsequentes Handeln nach einem Stufenplan suchtkranken Kollegen aus der Sucht helfen kann. Diese lassen sich auch übertragen auf Kollegen mit anderen Störungen. Es wird von keinem Kollegium erwartet, zu therapieren - sondern dem Kollegen zu helfen (zur Not mit snaftem Druck) in Therapie zu gehen und sich selbst zu helfen.

Duldung ist keine Lösung. Lesenwert: (speziell ab §5 - Verfahren): <http://www.kultusportal-bw.de/servlet/PB/sho...faden-Sucht.pdf>